

# Hoffungsinitiativen der Regionalkonferenzen 2025

## → am 22. Februar 2025 im Elisabeth-Gymnasium in Halle

1. In Absprache und Zusammenarbeit mit Eltern, Schulleitung sowie Lehrerinnen und Lehrern gehen wir regelmäßig in Grundschulen im Burgenlandkreis, um dort in Form von gemeinsamen Andachten, Gesprächen sowie im Rahmen des Religionsunterrichts oder auch bei Sportveranstaltungen den Kindern von unserer Gemeinschaft und unserem Glauben zu erzählen und so auch an diesem Ort Kirche ein Gesicht zu verleihen.
2. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sind wir als Verein „St. Norbert Giebichenstein e.V.“ unterwegs und bieten Menschen aus dem Stadtteil einen Begegnungsraum, um dort Gemeinschaft zu erleben, damit diese Menschen im Miteinander Freude am Leben finden.
3. Gemeinsam mit unserer Frauenrunde der Pfarrei St. Bruno in Querfurt sind wir auf dem Pilgerweg und besuchen regelmäßig Menschen, die schnell aus dem Blick geraten oder „hinten herunterfallen“ und deshalb auf der Suche nach Gemeinschaft sind.
4. Gemeinsam mit konfessionslosen Menschen und Suchenden bieten wir als Wanderer und Pilger offene Gelegenheiten für Begegnungen und Gemeinschaftserlebnisse.
5. Gemeinsam mit Menschen in der Pastoralregion Halle-Merseburg sind wir als „Musketiere“ (einer für alle, alle für einen) unterwegs und bieten Orte und Gelegenheiten für Begegnung und Austausch: spirituell, möglichst niedrigschwellig und gesellig, z.B. beim Gebet ins Wochenende, bei einer Oldie Party oder der jährlichen Orgel-Wandel-Wandertour, und zwar ganz unverzweckt für alle Menschen, die Gemeinschaft, Halt, Sinn oder Austausch suchen.
6. Gemeinsam mit ökumenischen Partnern und allen Interessierten in der Pastoralregion Mansfeld-Südharz bieten wir jährlich ein offenes Adventsfenster mit der Möglichkeit zu Begegnung, Austausch und gemeinsamem Singen im Advent für die ganze Stadt und alle die Beziehung und Gemeinschaft suchen.
7. Als Engagierte und Verantwortliche der Pfarrei Halberstadt und der Pastoralregion Harz organisieren wir regelmäßig eine Orgelwanderung oder pilgern gemeinsam durch die Region, laden Menschen aus der „Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber“ zur gemeinsamen Begegnung „all together now“ ein, betreiben gemeinsam mit der Caritas die Wärmestube für Bedürftige und Obdachlose auf dem Gemeindegrundstück und laden Menschen aus der Stadt zu unserem Sommerfest ein. In der Kindertagesstätte gibt es regelmäßige Singrunden mit den Kindern und im Gemeindegarten Arbeitseinsätze für die Schöpfung inklusive Essen und Begegnung.



# Hoffungsinitiativen der Regionalkonferenzen 2025

## → am 15. März 2025 im Roncallihaus in Magdeburg

1. Wir bieten offene Kirchen, den sogenannten „verkehrten Adventskalender“, mehrere Kitas im Stadtgebiet, eine „Tafel“ (Ausgabe von Lebensmittelspenden) und eine öffentliche St. Martinsfeier.
2. Wir initiieren ein Hof-Café in den „Ökumenischen Höfen“ mit einem wöchentlichen Angebot zum Treff bei Kaffee und Kuchen für Gemeindemitglieder, Nachbarn, Besucher und Touristen als eine einfache Anlaufstelle zum Gespräch.
3. Gemeinsam mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendpastoral, der Malteser, der Pfarreien, der polnischen Seelsorge und der Klinikseelsorge bieten wir ein offenes Haus für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Religionen, einen Herzenswünsche-Krankenwagen, ein Rikschaprojekt, einen Kälte- und Wärmewagen, Begleitung in Krisen und den einmal monatlich stattfindenden „Resonanz-Gottesdienst“.
4. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Pfarrei St. Maria Köthen sind wir Wegweiser einer großen Hoffnung und bieten Begegnungen für die Eltern der Kinder unserer Kindertagesstätte, die Orientierung, Austausch, Lebenssinn und Selbstwert suchen.
5. Gemeinsam mit anderen christlichen Glaubensgemeinschaften sowie gesellschaftlichen Initiativen und Gruppen bieten wir in Burg mit dem „Bündnis gegen rechts“, der JVA-Besuchsgruppe, dem „netzwerk leben“-Team und unserer Kita regelmäßige Begegnungsangebote, finanzielle und materielle Unterstützung, eine offene Kirche mit Gesprächsangeboten, Ausstellungen, Konzerten und Trauergesprächen für die Menschen in Burg, für Bedürftige, Ausländer, Kinder und Familien, Reisende und Jugendliche, die Trost, Anerkennung und Gemeinschaft suchen.
6. Als Gemeinden in der Pastoralregion Börde bieten wir den Menschen vor Ort unser persönliches Zeugnis gelebten Glaubens für Arme, Einsame und Suchende, die gesehen und angesprochen werden möchten.



# Hoffungsinitiativen der Regionalkonferenzen 2025

## → am 22. März 2025 im Begegnungszentrum in Zwochau

1. Weil Gott nicht sichtbar ist, hoffen wir als Christen darauf, dass wir und viele ein Dornbusch-Erlebnis haben. Wir glauben daran, dass Gott uns hier in der Pastoralregion Dessau braucht für Menschen, die ihn suchen und zwar genauso, wie wir sind, mit Reflektion der Heiligen Schrift und ihrer Anwendung im Leben. Andere Christen tun Anderes und das ist gut, weil sie in eigener Entscheidung eine persönliche Beziehung zu Gott haben.
2. Angetrieben von unserer Sehnsucht, den Menschen, unsere Hoffnung aus dem Glauben weiterzugeben, sprechen wir auch die Menschen an, die nicht oder nicht mehr in unsere Kirchen kommen, auch Menschen aus anderen Regionen und Ländern. Wir laden Sie immer wieder neu ein zur Begegnung zum Miteinander und zum gemeinsamen Engagement. So werden wir gemeinsam zum Hoffnungszeichen.
3. Wir wollen bei den Menschen sein und dafür (Seel-)sorgen, dass sie nach unserer Hoffnung fragen. Wir wollen Orte öffnen und Gelegenheiten nutzen, die wir schon längst haben. Wir wollen Menschen an ihren Orten aufsuchen und genau hinhören, was diese Menschen brauchen, um so bei ihnen zu Gast & für sie Seelsorgende sein zu können. Wir machen uns immer wieder bewusst, dass auch wir nicht auf alles eine Antwort haben (müssen). Es geht nicht unbedingt um konkrete Projekte, sondern in erster Linie um ein Umdenken vor allem praktischen Tun.
4. In der Pastoralregion Elbe-Elster gab es eine ökumenische Baumpflanzaktion in Falkenberg, die noch für viele Jahre sichtbar und spürbar sein wird. In Mühlberg bieten wir eine offen gestaltete Kirche mit hilfreichen Beschriftungen für Menschen, die entweder selten oder bisher noch nie sakrale Räume betreten haben. In Erinnerung geblieben sind auch Momente einer offenen und bewusst gestalteten Willkommenskultur für Neue, aber auch für Familien, die ursprünglich aus der Region stammen und nun aus persönlichen oder beruflichen Gründen mit eigenen Kindern in die „alte Heimat“ zurückkehren und dort kleine Gemeinden neu und erfrischend beleben. Wir wollen immer wieder nach Schnittstellen zur Ökumene sowie zu Kommunen und Partnern vor Ort suchen.
5. In der Pastoralregion Dessau gibt es offene Kirchen, eine Kleiderstube, Familien-Patenschaften, eine einladende Öffentlichkeitsarbeit, die seit Anfang der 90er Jahre aktive Gruppe „Kommt Zeit - kommt Tat“ für junge Alte, die ihre Charismen, Kompetenzen und Fähigkeiten miteinander teilen und für andere einbringen, den Bibelturm im Wörlitzer Park, ein offenes Pfarrfest, zu dem Leute spontan eingeladen werden, die Woodland Ranch in Gohrau, ein tolles, vielseitig nutzbares Gelände für gemeinsame Treffen, Familienwochenenden, RKWs usw. sowie den neuen Trinkwasserbrunnen auf dem Gemeindegrundstück in Dessau.

